

GENITAL VERSTÜMM- MELUNG SICHTBAR MACHEN

Fachtag am 26. Nov. 2019

9.00 – 14.30 Uhr

Im Winsener Kreishaus



Genitalverstümmelung sichtbar machen:

Aktuellen Angaben von UNICEF zufolge sind weltweit mehr als 200 Millionen Frauen und Mädchen von Genitalverstümmelung in weltweit 30 Ländern betroffen. Tatsächlich dürften es eher doppelt so viele sein, so die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes, denn bisher gibt es nur für den Subsahararaum, Ägypten und Irak umfassende Studien. Dabei ist heute bekannt, dass auch im Nahen Osten und in Südostasien Mädchen und Frauen genitalverstümmelt werden.

Weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation – FGM) bezeichnet eine schwere Menschenrechtsverletzung, bei der Teile des weiblichen Genitals abgeschnitten oder verletzt werden. FGM stellt damit einen Verstoß gegen das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit dar. Zudem ist es ein Verstoß gegen die Kinderrechte gemäß der Kinderrechtskonvention und gilt somit als Kindesmisshandlung.

Auch in Deutschland sind Mädchen dem Risiko ausgesetzt, heimlich hierzulande oder im Ausland an ihren Genitalien verstümmelt zu werden.

Terre des Femmes geht davon aus, dass in Deutschland ca. 58.000 Betroffene leben und mehr als 13.000 Mädchen gefährdet sind, diesem in Körper und Seele einschneidenden Eingriff ausgeliefert zu werden. Um die betroffenen Frauen und die gefährdeten Mädchen wirksam unterstützen zu können, ist ein sachkundiger, sensibler und verantwortungsvoller Umgang mit dem Thema Genitalverstümmelung unabdingbar.

Die UNO hatte im Jahr 2003 den 6. Februar als internationalen Tag gegen die Beschneidung weiblicher Genitalien ausgerufen.

Programm

- | | | | |
|------------------|---|---------------------|--|
| 8.30 Uhr | Anmeldung | 13.15 Uhr | Argumente und Prävention in der Beratungspraxis – Mädchen und Frauen erreichen und begleiten Frauke Baller Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN) |
| 9.00 Uhr | Begrüßung | 14.15 Uhr | Ausblick |
| 9.05 Uhr | CEDAW in Niedersachsen Silke Gardlo , Projektleitung Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. | 14.30 Uhr | Ende der Veranstaltung |
| 9.30 Uhr | Weibliche Genitalverstümmelung/ Genitalbeschneidung Ursachen – Hintergründe – Verbreitung – Folgen Dr. Christoph Zerm Facharzt für Gynäkologie | Moderation: | Andrea Schrag Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Harburg |
| 11.30 Uhr | Pause mit Imbiss | Ausstellung: | Die Ausstellung zur UN-Frauenrechtskonvention kann im Winsener Kreishaus vom 18. Nov. bis 10. Dez. besichtigt werden. |
| 12.15 Uhr | Das Menschenrecht auf Unversehrtheit – Genitalverstümmelung im Straf-, Asyl- und Aufenthaltsrecht Claire Deery Rechtsanwältin | | |

Fachtag am 26. Nov. 2019

Dieser Fachtag richtet sich an Fachkräfte, die betroffenen Frauen und Mädchen in ihrem Arbeitsbereich begegnen.

Vor allem aus den Bereichen

- Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Psychologie/Therapie
- Medizin/Gesundheit
- Migration/Integration
- Recht und Politik

Genitalverstümmelung sichtbar machen

Ziel der Veranstaltung ist das Thema Genitalverstümmelung zu enttabuisieren, die unterschiedlichen Fachdisziplinen zu informieren und zu sensibilisieren. Zeitgleich möchte die Veranstaltung Impulse geben für weitere (Denk-)Prozesse und Handlungsstrategien, die sich aus der Vernetzung heraus ergeben können.

Anmeldung/Kontakt

Bitte melden Sie sich bis zum 11. November 2019 an. Ansprechpartnerin ist Dörthe Heien, Beratungsstelle für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen.

E-Mail: bmf@diakonie-hittfeld-winsen.de

Veranstaltungsort: Winsener Kreishaus
Schloßplatz 6
21423 Winsen/Luhe
Gebäude B – Raum B 013

Anreise: Am Bahnhof Winsen/Luhe orientieren Sie sich links und gehen die Bahnhofstraße geradeaus in Richtung Innenstadt. Nach ca. 10 Gehminuten erreichen Sie die Fußgängerzone und biegen nach ca. 30 Metern an dem Durchgang City-Wache ab zur Kreisverwaltung.

Bei Anfahrt mit dem Auto: Die Parkplätze an der Eppens Allee sind kostenlos.

Frauenrechte sind Menschenrechte

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) wurde vor 40 Jahren im Dezember 1979 verabschiedet.

Die UN-Frauenrechtskonvention ist eine Vereinbarung von fast allen Staaten der Welt. Die Konvention hat das politische Ziel, die Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen zu beenden.

Das niedersächsische Projekt »Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen« basiert auf der UN-Frauenrechtskonvention. Ihr Bekanntheitsgrad soll erhöht und Gleichstellungsthemen in die politische Praxis übertragen werden.

So werden Strukturen geschaffen, die eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure nachhaltig festlegen.

»CEDAW« bedeutet:



Veranstalterin:

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Harburg,
Andrea Schrag

Veranstaltung in Kooperation mit:

- Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.
- Der Beratungsstelle für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen des Diakonischen Werkes
- Der Abteilung Jugend und Familie / Netzwerkkoordination Frühe Hilfen / Kinderschutz im Landkreis Harburg
- Der Abteilung Gesundheit des Landkreises Harburg

Die Ausstellung zur UN-Frauenrechtskonvention:

Die Ausstellung informiert über die Reichweite, Entwicklung sowie Inhalte des CEDAW-Abkommens. Außerdem werden gleichstellungspolitische Themen der UN-Frauenrechtskonvention dargestellt, die auch auf kommunaler Ebene von Bedeutung sind. CEDAW ist das wichtigste internationale Instrument globaler Gleichstellungspolitik und für jeden Landkreis, jede Stadt oder Gemeinde von großer Bedeutung.

Das Projekt wird gefördert vom Land Niedersachsen. Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. ist Projektträger und arbeitet zusammen mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten daran, die UN Frauenrechtskonvention in Niedersachsen bekannt zu machen und umzusetzen.